

---

(*Schimpff*). 1875 gab der bereits obengenannte Verfasser, damalige Oberst *Schubert* ein neues Werk heraus, das ausserordentliches Interesse erregte: „Das XII. (Königl. Sächs.) Armee-Korps während der Einschliessung von Paris im Kriege 1870/71.

Doch nicht immer war *Höckner* vom Glück begünstigt, und ein schwerer Schlag traf ihn bei der mit ausserordentlichen Kosten verknüpften Herausgabe der *Rühle'schen* Karte von Dresden und Umgebung im Maßstab 1:25 000. Die Herstellung derselben auf 24 Steinen machte grosse Schwierigkeiten und dadurch verzögerte sich die Herausgabe sehr. Endlich aber war sie fertig, da kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel kurze Zeit darauf die Nachricht, das Königl. Finanzministerium gebe eine topographische Karte, auch von Dresden und Umgebung und in gleichem Maßstabe, heraus. Damit war das Schicksal der *Rühle'schen* Karte besiegelt, denn der offiziell herausgegebenen musste sie weichen; so kam es, dass der Absatz ein ganz minimaler war und nicht einmal die Hälfte der Herstellungskosten gedeckt wurden. Zeit, Mühe und Kosten waren umsonst verwendet, und von diesem Schmerzenskind durfte noch nach vielen Jahren niemand mit *Höckner* reden.

Trotzdem aber beschäftigte sich der Unternehmungsgeist des rastlos vorwärtsstrebenden Mannes bald wieder mit Neuem. Es erschienen drei kleine Bücher von dem jetzigen Generalarzt a. D. *Rühlemann* „Album für Krankenträger“, „Erste Nächstenhilfe“ und „Leitfaden für den Unterricht der freiwilligen Krankenträger“, welche bei den militärischen Behörden und Bahn-Verwaltungen eine äusserst günstige Aufnahme fanden und noch heute überall gebraucht werden.

Im Jahre 1878 erschien zum ersten Male im *Höckner'schen* Verlag „*Bucher*, Dienstunterricht des Sächsischen Infanteristen“. Wohl war sich *Höckner* bewusst, dass er auf grosse Schwierigkeiten stossen würde, wenn er die bis dahin überall eingeführten